

Er aber ließ mir nicht einmal Zeit, mein „Guten Morgen“ anzubringen, sondern rief mir in barschem Tone zu: „Geb Er mir den Kirchenschlüssel!“ Ich erschrak; denn obgleich das bischen Kirchenvermögen und der vergoldete Kelch mit der Hostienschachtel in Sicherheit gebracht waren, so befand sich doch noch eine ziemlich reiche Altarbekleidung mit Tressen in der Kirche. Ich legte mich auf Bitten und Vorstellungen; allein der alte Kriegsmann wollte davon nichts wissen. Er sah in einer ganz eigentümlichen Weise bald auf mich, bald auf seinen Säbelgriff, so daß ich, um Unglück zu verhüten, voranging und die Kirchentür öffnete. Meine Frau, die hinter der Haustür gehorcht hatte und die vor der Gefahr immer verzagter, in der Gefahr aber immer entschlossener war als ich, kam aus Besorgnis um mich von freien Stücken hinter uns her.

Der Husar drängte sich in der Halle hastig voran, ging, ohne sich umzusehen, an der Sakristei und dem Altar vorüber und schritt, so schnell es sein Alter erlaubte, klirr! klirr! die Chortreppe hinauf. Hier setzte er sich Atem schöpfend auf eine Bank und rief mir gebieterisch zu: „Kantor, mach Er die Orgel auf und geb Er mir ein Gesangbuch!“ Ich tat augenblicklich, was er verlangte, meine Frau mußte die Bälge ziehen, der Husar hatte ein Lied aufgeschlagen und sagte nun in einem weit mildern Tone: „Wie schön leuchtet der Morgenstern! Spiel Er das, lieber Kantor; aber so recht fein und ordentlich, Er versteht mich wohl!“

Ich spielte mit Herzenslust, und nach geendetem Vorspiel fiel der Soldat mit einer tiefen Bassstimme ein; meine Frau hinter der Orgel und ich taten ein Gleiches. Mein Herz wurde so mutig, daß ich mich oft nach dem seltsamen Sänger umschaute und ihm zuletzt ganz dreist in das Gesicht sah. Er sang mit großer Andacht, hatte die Hände gefaltet, und die hellen Tränen fielen über den eisgrauen Knebelbart auf das Buch hinab. Jetzt war das Lied beendet; ich ging auf ihn zu; er schüttelte mir treuherzig die Hand und sprach: „Großen Dank, Herr Kantor! Wo ist der Gotteskasten?“ Mein früherer Argwohn, daß es auf Plünderung abgesehen sei, war nun gänzlich verschwunden. Ich holte unsre Armenbüchse, und der Husar warf ein Zehngroschenstück hinein. „Wir beide aber, wir teilen den Rest, Herr Kantor!“ sagte er dann, indem er noch zwei Zehngroschenstücke aus der Tasche zog, „da nehm Er das eine für seine Mühe!“ Ich schlug es aus; aber er war so ungestüm, daß ich es schlechterdings nehmen mußte. „Nehm Er, nehm Er“, sprach er, „es klebt kein Blut daran!“ Jetzt verließ er das Gotteshaus, und wir begleiteten ihn. Sowohl meine